

## **Mehr Demokratie wagen**

Österreich, Slowenien und fast die Hälfte der deutschen Bundesländer haben Stimmrecht 16 bereits eingeführt – genauso wie der Kanton Glarus. Ende November stimmen wir im Kanton Bern darüber ab, auch hier das aktive Stimm- und Wahlrecht ab 16 Jahren einzuführen.

Der Zufall will es, dass das Stimmrecht 16 ausgerechnet diesen Monat auch auf europäischer Ebene diskutiert wurde. Als Vertreterin aus der Schweiz nahm ich an diesem Expertentreffen in Brüssel teil. Nebst dem Austausch über Fortschritte in einzelnen Ländern waren auch Resultate der ersten Nachwahlbefragung Österreichs Thema. 2007 führte unser Nachbarland Stimmrecht 16 bundesweit ein; offensichtlich erfolgreich. So scherten 16- und 17-Jährige nicht etwa aus, sondern zeigten ein praktisch identisches Wahlverhalten wie der Rest der Bevölkerung und zwar in Bezug auf Stimmbeteiligung wie auch bei der Parteienunterstützung.

Dass das Stimmrecht 16 auch in vielen anderen Ländern ein Thema ist, zeigt weiter ein überparteilicher und länderübergreifender Vorstoss der letzten Mai im Europarat eingereicht wurde. Die Meinung daran beteiligter Politikerinnen und Politiker deckt sich mit den Argumenten im Kanton Bern: In einer Zeit, in der junge Menschen schon früh von der Wirtschaft als Konsumenten betrachtet und benutzt werden, sich Informationen mithilfe neuer Medien in kürzester Zeit sammeln, sexuell mündig sind, den beruflichen Werdegang einschlagen und Steuern zahlen, sollte ihnen auch der Gang zur Wahlurne zugestanden werden. Interessierte junge Menschen werden diese Möglichkeit dabei genauso nutzen wie es interessierte 50- oder 80-Jährige tun. Schaden würde Stimmrecht 16 dagegen niemandem und kosten auch fast nichts. Gewinnen könnten wir damit aber junge Mitbürgerinnen und Mitbürger die sich aktiv an Gegenwart und Zukunft unserer Gesellschaft beteiligen und Verantwortung übernehmen wollen.

So engagieren sich beispielsweise seit längerem auch in unserem Kanton Jugend- und Seniorenorganisationen, Jung und Alt über Parteigrenzen hinweg fürs Stimmrecht 16. Gewichtigen ideellen Support gibts auch vom jüngst gewählten FDP-Bundesrat Didier Burkhalter, der sich für die Senkung des aktiven Stimmrechtsalters aussprach. Also dafür, dass 16- und 17-Jährige abstimmen und wählen, nicht aber selbst in ein Parlament oder eine Regierung gewählt werden können. Das entspricht genau dem, worüber wir im Kanton Bern in fünf Wochen abstimmen werden.

Mit dem Stimmrecht 16 sollen politische Entscheide nicht zuletzt breiter abgestützt werden. Es geht also um unsere Demokratie; dass wir mehr Demokratie wagen. Stimmrecht 16 ist dementsprechend kein partei-, sondern ein durch und durch sachpolitisches Anliegen. Am 29. November wird sich zeigen, ob Bern und damit die Schweiz bei der Senkung des aktiven Stimmrechtsalters in Europa an der Spitze mitzieht. Mögen wir nicht wie beim Frauenstimmrecht einen weiteren unrühmlichen Negativrekord aufstellen. Sondern 16- und 17-Jährige bereits bei den nächsten kantonalen Wahlen im März 2010 mitbestimmen lassen.

*Nadine Masshardt, Grossrätin und Stadträtin, Langenthal*